

10,5 Prozent weniger Neuzulassungen

Die Neuzulassungen lagen im Februar 10,5 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres, jedoch 4,5 Prozent höher als im Januar. 66,1 Prozent der 200 683 fabrikneuen Personenkraftwagen waren nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes gewerbliche Zulassungen.

Das Mini-Segment ist weiterhin auf Wachstumskurs (+ 20,6 %). Bei den Mini-Vans (+ 2,4 %) und den Fahrzeugen der Oberklasse (+ 13,0 %) war ebenfalls ein Zulassungsplus zu beobachten. Überproportional hohe Einbußen von mehr als 20 Prozent gab es dagegen in den Segmenten Kleinwagen, Obere Mittelklasse, Großraum-Vans und Utilities.

Die Neuzulassungen der deutschen Marken waren bis auf Smart (+ 1,2 %) im Februar rückläufig. Die höchsten Einbußen mussten Opel (- 21,2 %) und Ford (- 19,4 %) hinnehmen. Trotz eines Rückgangs von zehn Prozent führt Skoda das Feld der Importmarken mit einem Anteil von 5,1 Prozent an. Die Nächstplatzierten, Renault und Hyundai, erzielten mit jeweils 3,4 Prozent ein leichtes Plus. Eine deutliche Absatzzunahme war bei Seat (+ 19,4 %) und Toyota (+ 14,3 %) zu beobachten. Jaguar markiert die Spitze bei der Absatzzunahme mit über 134 Prozent Zuwachs. Die größten Verluste nimmt Alfa Romeo mit knapp 70 Prozent Absatzrückgang hin.

Der Nutzfahrzeugmarkt zeigte sich im vergangenen Monat ebenfalls weiter rückläufig (- 12,6 %). Das Zulassungsminus erstreckte sich über alle Größenklassen der Lastkraftwagen sowie der Sattelzugmaschinen. Die Krafträder verzeichneten im Februar ein leichtes Plus (+ 2,9 %). Insgesamt wurden in diesem kurzen Wintermonat 228 004 Kraftfahrzeuge (Kfz) und 14 689 Kfz-Anhänger neu für den Straßenverkehr zugelassen.

Auch die Besitzumschreibungen waren im Februar rückläufig. Insgesamt wechselten 561 291 Kfz und 20 586 Kfz-Anhänger den Halter. Der Gebrauchtwagenmarkt der Pkw offenbart ein Minus von 3,4 Prozent zum Vorjahr. Die Nutzfahrzeuge lagen 1,4 Prozent unter Vorjahresniveau. Bei den Krafträdern war ein Plus von 4,1 Prozent zu beobachten. (ampnet/deg)